

# Mein Lieblingmörder

Im Theater am Olgaeck finden „Kleine Eheverbrechen“ statt

„Die Hölle, an der ich hänge“, nennt Lisa die zehn Jahre Ehe mit Gil. Der wiederum bekennt: „Ich will keine andere Frau. Ich will keinen anderen Mörder.“ Schon seltsam, wie sich Frau und Mann gestehen, dass sie – ja, was eigentlich? Sich lieben? Voneinander abhängig sind? Eric-Emmanuel Schmitt zielt in seinem Zweipersonenstück „Kleine Eheverbrechen“ sehr provokativ auf fundamentale Dinge, die Ehepaare umtreiben. Lisa findet, die Ehe bedeute schlichtweg Gewalt. Warum? Weil sie meint, Gil sei attraktiver als sie. Weil er ohne sie auskommen könne. Weil sie beide gemeinsam altern.

Spannend wie ein Krimi ist Schmitts Stück mit seinen absolut überraschenden Wendungen. Jetzt ist es im Theater am Olgaeck zu sehen. Zu Beginn kommt Gil (Christoph Franz) aus dem Krankenhaus zurück. Nach einem Unfall hat er sein Gedächtnis verloren. Er weiß nicht mehr, dass er Lisas Gatte ist. **Rührend, wie Lisa (Diana Mayer) ihm jetzt erklärt, was für ein Mensch er ist.** „Erzähl mir mehr von mir“, bittet Gil, der

Heuchler. Denn er hat bloß vorgespielt, dass er sich an nichts mehr erinnern kann. Das sagt er Lisa dann auch, und nun beginnt ein heftiger Ehe- und Liebeskampf.

Die Qualität der Inszenierung von Marcus Helm macht aus, dass sie das richtige Maß finden. **Diana Mayer und Christoph Franz übertreiben niemals.** Sie schreien nur dann, wenn es wirklich angemessen ist. **Diana Mayer spielt Lisa als temperamentvolle und ganz klar argumentierende Frau.** Und Gil, wie ihn Christoph Franz gibt, ist ein reflektierter Intellektueller und zugleich ein Macho, dem die eigene Egozentrik unheimlich wird. Mayer und Franz überzeugen, weil sie beides sensibel und genau vermitteln: die Aggressionen von Lisa und Gil gegeneinander, zugleich aber ihre tiefe Zuneigung. Ein Rührstück ist Schmitts Ehedrama nicht. Über die Lebensform Ehe formuliert es trostlose Wahrheiten, aber auch berührende über Eheleute, die sich lieben. Was immer das heißt. C. B.

■ Weitere Aufführungen am 8. und 9. Juni.